

Ⓜ Soeben erschienen:

Die Wirkungen und Erfolge der Heilquellen von Bad Nauheim

mit ausführlicher Beschreibung der neuen Badehäuser und staatl. Neubauten

mit einem Anhang:

Die Schwalheimer Mineralquellen

von

San.-Rat Dr. med. Hirsch

Badearzt in Bad Nauheim

==== 5. Auflage mit Bildern ====

Preis 2 M., bar 1.40 M.

Der heilkräftige Einfluss der Bad Nauheimer Quellen auf die verschiedenen Krankheiten ist hier in allgemein leicht verständlicher Weise von sachkundiger Seite dargestellt, besonders hervorgehoben ist die Wirkung bei **Rheumatismus, Herzkrankheiten und Adernverkalkung.**

Bad Nauheim

Heinrich Burk, Buchh.

Eine neue Pilzschrift von Prof. Schnegg zeigen wir hiermit an:

Die Pilze und ihre volkswirtschaftliche Bedeutung

Von Dr. H. Schnegg,

Prof. an der Akademie Weihenstephan.

Orb. — 90 M., geb. — 65 M., bar — 60 M.

Die Schrift betrachtet den Wert der Pilze als Nahrungsmittel, ihre Bedeutung als Gewürzstoffe, als Viehfutter und zu technischen Zwecken und zeigt, welchen Nutzen unsere Volkswirtschaft aus dem Handel mit Pilzen als Erwerbsquelle zieht.

Besonders wertvoll als Aufklärungsschrift für Schulen und Vereine.

Gleichzeitig sei auch wieder an die rühmlichst bekannten Schnegg'schen Pilzbücher erinnert:

Unsere Speisepilze. Eine Auswahl der häufigeren und wichtigeren Markt- und Liebhaberpilze. Mit 14 Abbild. im Text und 80 farbigen Pilzbildern auf 40 Tafeln in Vierfarbendruck nach Naturaufnahmen von Josef Hanel. Herausgegeben von Prof. Dr. H. Schnegg. 3. Aufl. Orb. M 3.50, geb. M 2.65, bar M 2.45 und 11/10.

Unsere Giftpilze und ihre eßbaren Doppelgänger. Unter Einbeziehung der häufigeren ungenießbaren Arten dargestellt von Prof. Dr. H. Schnegg. Mit 9 Abbild. im Text und 34 farbigen Pilzbildern auf 17 Tafeln in Vierfarbendruck nach Naturaufnahmen von Josef Hanel. 3. Auflage. M 2.—, bar M 1.40 u. 11/10.

Merksblatt für die Giftpilze. Nach 8 farbigen Naturaufnahmen von Josef Hanel, zusammengestellt von Prof. Dr. H. Schnegg. 3. Aufl. M —.25, bar M —.20. In Partien billiger.

Die Edelspilzzucht (Champignonkultur). Von Prof. Dr. H. Schnegg. 2. Aufl. M 2.20, geb. M 1.65, bar M 1.60 und 11/10.

Verlag Natur und Kultur, München.

Ⓜ Vom Verein deutscher Ingenieure wurde mir zum Vertrieb übergeben:

Die deutschen Aluminiumwerke und die staatliche Elektrizitätsversorgung

von

Richard Tröger

Zehlendorf

Preis Mark 3.—

Preis Mark 3.—

Der Verfasser behandelt das Thema im wesentlichen nach folgenden Gesichtspunkten:

Die Wettbewerbsfähigkeit der Aluminiumindustrie Deutschlands wird von verschiedenen Seiten angezweifelt und daher ihre fernere Unterstützung durch die Regierungsorgane als überflüssig oder sogar schädlich angesehen.

Die deutsche Aluminiumindustrie ist in der Lage, das dem Gebrauchswert von Aluminium und Kupfer entsprechende Preisverhältnis dieser Metalle aufrechtzuerhalten und damit wirtschaftlich gegen Kupfer zu konkurrieren. Infolgedessen würde der Inlandverbrauch an Aluminium allein genügen, um die deutschen Aluminiumwerke hinreichend zu beschäftigen, sofern sie gegen unangemessene Einflüsse des Weltmarktes geschützt wären. Die vielen behördlichen Betriebe bieten insbesondere nach der Verstaatlichung der Elektrizitätsversorgung eine wirksame Handhabe, die Umstellung von Kupfer auf Aluminium zu fördern.

Er befürwortet die Errichtung einer Reichshandelsgesellschaft für Aluminium und Kupfer, der das Handelsmonopol in den Hüttenprodukten von Aluminium und Kupfer übertragen wird. Er verbreitet sich über die Preispolitik, welche nach seiner Ansicht die Reichshandelsgesellschaft einzuschlagen hätte.

Eine weitere Sicherstellung bietet sich der deutschen Aluminiumindustrie durch die Möglichkeit, neben Aluminium auch noch elektrischen Strom abzusetzen. Als Abnehmer käme nur der Staat in Frage. Für diesen ist die Gelegenheit günstig, weil die Kraftwerke der Aluminiumfabriken sich nach Lage und Anfang gut als Ausgangspunkte für die Verstaatlichung der Elektrizitätsversorgung eignen. Schliesslich erörtert der Verfasser noch den Fall, dass der Staat die gesamte Erzeugung der elektrischen Energie in die Hand nimmt. Er beleuchtet die sich dann ergebende Situation für die Aluminiumwerke und die voraussichtlichen Wege, die das Gesetz über den Stromtarif einzuschlagen hätte.

Interessenten sind **die gesamte Metallindustrie, der Metallhandel und die Elektrizitätswerke.**

Ich kann nur fest, bzw. bar liefern. — Ich bitte zu verlangen.

Berlin W 9, Linkstrasse 23/24
Ende Juni 1919.

Julius Springer.